

2. DAS GEOGRAPHISCHE UMFELD

Das Gebiet um Feldkirchen liegt im nordwestlichen Randbereich des Klagenfurter Beckens. Aus der Moränenlandschaft rund um Feldkirchen ragen einzelne, stark bewaldete Hügel, wie der Krahkogel im Westen und die Pollenitzen im Süden der heutigen Bezirkshauptstadt, empor (Abb. 1 und 15). Von enormer wirtschaftlicher Bedeutung für Feldkirchen ist der Tiebellfluss, dessen gleichmäßige Wassermengen bis in die jüngste Vergangenheit die Entwicklung von zahlreichen Gewerben, wie Mühlen und Eisen verarbeitenden Betrieben, begünstigten. Die Tiebel ist auch der größte Frischwasserzubringer des rund 7 km entfernten Ossiacher Sees. Im Hügelland in der unmittelbaren Umgebung Feldkirchens gibt es zahlreiche Sumpfflächen, die größtenteils trockengelegt wurden. Das aufwendigste derartige Unternehmen war die Entwässerung des Bleistätter Moores am Ostrand des Ossiacher Sees im Mündungsbereich der Tiebel. Das heutige Landschaftsbild mit dem regulierten Flussverlauf und den zahlreichen landwirtschaftlichen Nutzflächen lässt nur mehr sehr vage Rückschlüsse zu auf die Verhältnisse in der Antike und im Mittelalter, wo die Umgebung Feldkirchens wohl stärker von feuchten, überschwemmungsgefährdeten Wiesen mit mäandrierenden Bächen geprägt war.¹



Abb. 1: Blick von Osten Richtung Feldkirchen: im Zentrum der etwas erhöht gelegene Bamberger Amthof, rechts davon die Michaelikirche, im Hintergrund der Tiffener Burgberg, wo vermutlich ein Iupiter-Heiligtum zu lokalisieren ist.

¹ H. PASCHINGER, Kärnten. Eine geographische Landeskunde II: Die Wirtschaftsräume (Klagenfurt 1979) 123 ff.

Feldkirchen liegt verkehrsgeographisch an entscheidender Stelle (Abb. 16). Aus den inneralpinen Tälern der Obersteiermark kommend gelangt man über den Neumarkter Sattel und das Krappfeld dem oberen Glantal folgend in die Gegend von Feldkirchen. Von hier aus geht es entlang des Ossiacher Sees weiter nach Villach Richtung Italien. Dieser so genannte „schräge Durchgang“ hat zwar mittlerweile an Bedeutung verloren, war aber im Spätmittelalter und in der Neuzeit ein wichtiger Haupthandelsweg (Eisenstraße).² Von dieser Route zweigte im Raum Feldkirchen eine Nord-Süd-Verbindung über die Turracher Höhe und das obere Murtal nach Salzburg ab. Andererseits besteht auch über die Moosburger Senke oder das Glantal eine einfache Anbindung an den Raum Klagenfurt bzw. nach St. Veit an der Glan.

(Ch. G.)

² M. J. WENNINGER, Handel und Verkehrsentwicklung in Kärnten unter besonderer Berücksichtigung von Bergbau und Montanindustrie, in: Grubenhunt und Ofensau. Vom Reichtum der Erde, Ausstellungskat. Hüttenberg/Heft, Bd. 2 (Klagenfurt 1995) 409 f. Ferner: HASSINGER 1987, 464 f.